

Pressemitteilung

Verwirrung stiften statt mit Argumenten überzeugen?

Die Freiburger Grünen warnen: Die gezielte Verwirrungsstrategie der Verkaufsgegner zum Bürgerentscheid beschädigt die politische Kultur unserer Stadt.

Schon die Fragestellung des Bürgerentscheids sei verwirrend: Wer für den Verkauf ist, muss mit Nein stimmen, wer dagegen ist, mit Ja. Ein Teil der Verkaufsgegner steigere diese Verwirrung nun noch, indem sie gezielt Plakate und Infomaterial der Grünen verfälschten und z.B. Nein durch Ja ersetzen. Vorstand Thomas Koderisch: "Der Verfall der demokratischen Diskussionskultur, der hier deutlich wird, entsetzt uns. Die Gegner des Verkaufes, die sich solcher Mittel bedienen, sollten sich bewusst sein, dass dieses Handeln jegliche demokratischen Spielregeln verletzt. Wenn im Rahmen einer politischen Auseinandersetzung gezielt verhindert wird, dass die Argumente einer Seite den WählerInnen unverfälscht vermittelt werden können, sind wir an einem gefährlichen Punkt angelangt."

Die BürgerInnen machten sich zur Zeit mit großer Nachdenklichkeit und viel Informationsbedarf an ihre Entscheidung für den Bürgerentscheid. Dies sei bei Gesprächen z.B. an den Kampagnenständen deutlich spürbar. Während die BürgerInnen sich einen Weg durch das komplexe Thema bahnen und sich ihre Meinung bilden, würden sie gezielt mit falschen Informationen verwirrt. Wer einen Bürgerentscheid beantragt, muss sich dann auch dem Votum der BürgerInnen stellen. Wer Angst hat, allein mit Argumenten nicht überzeugen zu können und deshalb versucht, die Stimmabgabe zu verfälschen, sollte lieber die eigene Position überdenken, so Vorstandsfrau Adelheid Hepp. Die Grünen wüssten nicht, ob WIM für die Verfälschung unseres Kampagnenmaterials verantwortlich ist. Dennoch erklärt Hepp: Wir fordern WIM ausdrücklich auf, der Verwirrungstaktik ein Ende zu setzen und die eigenen Verbündeten zur Ordnung zu rufen. Dies sollte aus Respekt vor den BürgerInnen und ihrer Entscheidungskompetenz selbstverständlich sein."

Bedenklich seien auch die Ängste, die von WIM geschürt würden. Wir treffen im Gespräch immer wieder Leute, die fürchten, beim Verkauf aus der Wohnung geworfen zu werden, berichtet Koderisch. Die Verkaufsgegner wüssten genau, dass dies nicht zutreffe. Aber mit Bastelbögen für Kinder, in denen Kinder sich Papierbrücken basteln können, unter denen sie nach einem Stadtbauverkauf schlafen müssten, wird gezielt existenzielle Angst erzeugt. Und dies bei Menschen, die das selber nicht überprüfen können. Wer so die Sorgen von Menschen benutzt und manipuliert, sollte dringend die eigenen Maßstäbe überprüfen, fordert Koderisch die WIM auf.

Für uns Grüne ist es wichtig, dass der Bürgerentscheidswahlkampf mit inhaltlichen Argumenten statt mit Polemik und Verfremdung geführt wird", erläutert Hepp, "wir fordern deshalb WIM auf, sich in den verbleibenden Tagen bis zum Bürgerentscheid in einem konstruktiven Wettstreit der Argumente zu begeben, statt immer wieder Bürgergespräche und grüne Veranstaltungen mit denselben Zwischenrufen zu stören."

Die Entscheidung für oder gegen den Verkauf der Freiburger Stadtbau ist auch uns nicht leicht gefallen, so die Freiburger Grünen. Es gebe viele Argumente abzuwägen und zu prüfen. Wer sich dann für den Verkauf entscheidet, muss beim Bürgerentscheid mit NEIN stimmen. Dafür - und nur dafür - werben die Grünen nach langer Abwägung aus guten Gründen, stellt der grüne Kreisvorstand klar.